

Jean Calvin: Leben und Werk

Quellen: Zschoch, Vorlesung „Reformation“ WS 99/00; zur Mühlen, Reformation I, 57-69;

Jean Calvin wird am 10. Juli 1509 in Noyon (Frankreich) geboren. Er stammt aus einer kirchenkritischen Familie: Sein Vater, Jurist und Notar, wird seit 1526 in einen kirchlichen Konflikt verwickelt, 1528 gebannt. 1531 kann die Familie nur mühsam ein kirchliches Begräbnis erwirken.

Calvin absolviert 1523-28 sein Grundstudium in **Paris**, wo er Humanismus und reformatorischer Theologie begegnet. Er ist theologischer Autodidakt. 1528-33 studiert er Jura in Orleans und Bourges. Kristallisationspunkt seiner Hinwendung zum Protestantismus ist die Rede seines Freundes Nicolas Cop (vgl. 4-2T Wende).

In Basel erscheint im Januar 1536 die erste Ausgabe seiner *Christianae religionis Institutio*. Das Buch hat neben seinem katechetischen einen **apologetischen** Charakter: Calvin wehrt sich dagegen, die Anhänger der Reformation hegten revolutionäre Absichten gegen Kirche und Staat – ihre Lehre sei nicht neu und häretisch, sondern gründe auf der Schrift. Die Veröffentlichung macht ihn zum bekannten Autor.

Im August 1536 überzeugt ihn der Genfer Stadtreformator Wilhelm Farel, hier seine Ideen in die Tat umzusetzen. Calvin führt eine strenge **Kirchenzucht** ein. Seine Forderung, alle Einwohner Genfs sollten sich auf seinen Katechismus verpflichten, führt 1538 zum Konflikt mit dem Stadtrat. 1539-41 in Straßburg wirkt er in der französischen Flüchtlingsgemeinde. Er begegnet deutschen Reformatoren und ist beim Regensburger Reichstag anwesend. Nachdem Calvins Anhänger in Genf die Oberhand gewonnen haben, bitten sie ihn im Oktober 1540 zurückzukehren. Erst ein Jahr später kommt Calvin dieser Bitte nach – und legt prompt eine neue Kirchenordnung vor. Seine **Ordonnances ecclesiastiques** teilen die Leitung der Gemeinde in vier Ämter auf: Pfarrer (↗ Lehre), Lehrer, zwölf Älteste (↗ Gemeindeordnung) und Diakone (↗ Versorgung der Armen). Die Pfarrer kommen wöchentlich zur Lehrdiskussion zusammen.

Seine rigorose Kirchenzucht („Theokratie“ / „Bibliokratie“) steht im Kontrast zu seiner ausgeprägten Toleranz für abweichende Schulmeinungen und seine Suche nach Ausgleich mit anderen Reformatoren. Es herrscht eine dialektische Spannung zwischen **Streben nach geschlossener Lehreinheit und ökumenischer Offenheit**.

Genf wird unter Calvin zu einem ökumenischen Zentrum, v.a. nach Gründung der Akademie 1559, die selbst Wittenberg an Ausstrahlungskraft übertrifft. 1549 führt der Consensus Tigurinus zu einer Verständigung mit den Zwingliern. Calvin stirbt am 27. Mai 1564 in Genf.

Die Institutio christianae religionis

Der Charakter der ersten Ausgabe von 1536 – theologisch wie formal an Luthers Katechismus orientiert – ist katechetisch: Calvin will eine *pietatis summa* bieten. Die zweite Ausgabe 1539 ist eine Neubearbeitung, die dann zur Dogmatik im eigentlichen Sinne wird: Calvin will Studenten der Theologie mit Hauptsachen der biblischen Lehre vertraut machen. Die Aufteilung der Institutio in vier Bücher schließt an die Struktur des Apostolikums an:

- ⇒ Über die **Erkenntnis Gottes des Schöpfers**: natürliche und biblische Gottesoffenbarung und Trinität
- ⇒ Über die **Erkenntnis Gottes des Erlösers**: Christologie, Einheit von Altem und Neuem Bund
- ⇒ Über die Art und Weise, die **Gnade Christi aufzunehmen**: Pneumatologie, sofern sie das innere Werk des Heiligen Geistes betrifft – hier wird kurz die Prädestination behandelt!
- ⇒ **Von den äußeren Mitteln**, durch welche uns Gott zu Christi Gemeinschaft beruft und in derselben hält: Äußere Werk des Geistes wie die Ekklesiologie, die Lehre vom Amt und die Sakramentslehre.

Grundzüge seiner Theologie

Abgesehen von Prädestinationslehre und Abendmahlsauffassung steht Calvin Luther nahe:

- ⇒ Calvin vertritt explizit eine **doppelte Prädestination** als Ausdruck der Liebe und Gerechtigkeit Gottes.
- ⇒ Er lehnt die Realpräsenz Christi mit und unter den Elementen und die lutherische Ubiquitätslehre ab, weil der Leib Christi nach der Auferstehung seine räumliche Begrenzung nicht verliert. Christus ist vielmehr **durch den Geist gegenwärtig** und wirkt die Stärkung im Glauben.

Drei Lehrkonflikte beleuchten Calvins Verquickung von theologischer Auseinandersetzung und Kirchenzucht:

- ⇒ Als der Schulmann Castellio 1544 erklärt, das Hohelied sei ein weltliches Liebeslied und die Aussagen des Apostolikums über die Höllenfahrt Christi nicht wörtlich zu verstehen, verhindert Calvin seine Übernahme in den Genfer Pfarrdienst.
- ⇒ Der Angriff Hieronymus Bolsec's gegen Calvins Prädestinationslehre 1551 bleibt wirkungslos.
- ⇒ 1553 wird der spanische Arzt und Antitrinitarier **Servet** in Genf verbrannt.

Da der Calvinismus mehr als das Luthertum Gemeindestrukturen und Kirchenzucht betont, ist er leichter übertragbar – v.a. in Situationen der Unterdrückung. Insbesondere in Frankreich, Schottland und den Niederlanden findet der Calvinismus **Verbreitung**.